

Deutsche Studierende im Ausland

Statistischer Überblick 2003 – 2013



2015

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 16. Dezember 2015
Artikelnummer: 5217101157004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611 75 2857

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Gebietsstand, Zeichenerklärung	4
Vorbemerkung	5

1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland	7
2 Entwicklung der Studierendenzahlen seit 2003	8
3 Studierende und Studienanfänger/Studienanfängerinnen nach Studienland.....	10
4 Studierende nach Studienland und Fächern	16
5 Studierende nach Studienland und angestrebtem Abschluss	22
6 Absolventen nach Studienland	25

Anhang	28
---------------------	-----------

Tabellen

1 Deutsche Studierende 2003 - 2013 im Ausland nach Studienland	29
2 Deutsche Studierende, Studienanfänger/Studienanfängerinnen und Absolventen im Ausland 2013 nach Studienland	30
3 Deutsche Studierende im Ausland 2003 - 2013 nach Studienland und Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms.....	31
4 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen	32
5 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und angestrebtem Abschluss	34
6 Deutsche Absolventen im Ausland nach Studienland und Art des Abschlusses	36

Schaubilder

1 Deutsche Studierende im Ausland 2003 - 2013	38
2 Deutsche Studierende im Ausland 2013 nach Studienland	39
3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen	40

Karte

1 Deutsche Studierende im Ausland 2013 nach Studienland	41
---	----

Gebietsstand

Die Angaben für Deutschland beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Zeichenerklärung

– = nichts vorhanden

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

s = Zahlenwert geschätzt

Vorbemerkung

Für die vorliegende Veröffentlichung hat das Statistische Bundesamt erneut Zahlen über Art und Umfang von Studienaufenthalten deutscher Studierender an Hochschulen im Ausland zusammengestellt.

Wie in früheren Jahren stützt sich die Publikation auf eine Reihe von ganz verschiedenartigen Quellen. Zu nennen sind hier das UNESCO Institute for Statistics, Eurostat und die OECD sowie insbesondere die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten. In der Umfrage 2015 wurden zum sechsten Mal auch Daten zu deutschen Studienanfängern im Ausland (zu den Ergebnissen siehe Abschnitt 3 dieser Veröffentlichung) sowie die Aufteilung der deutschen Studierenden im Ausland nach angestrebtem Abschluss (siehe dazu Abschnitt 5) erfragt. Seit 2009 sind in der Publikation auch Daten zu deutschen Absolventen (siehe dazu Abschnitt 6) enthalten.

Die Zusammenstellung von Daten aus so unterschiedlichen Quellen bringt es mit sich, dass die Ergebnisse schon aus methodischen Erwägungen mit Vorsicht zu kommentieren sind. Dafür sprechen folgende Überlegungen:

- Einige an der Umfrage beteiligte Staaten konnten für das Berichtsjahr 2013 noch keine Daten aus der Hochschulstatistik über das Auslandsstudium deutscher Studierender liefern, so dass diese Zahlen geschätzt werden mussten. Diese Schätzungen können die tatsächliche Entwicklung nur unvollkommen beschreiben, zumal zwischenzeitlich einige Veränderungen in den Rahmenbedingungen eingetreten sind, deren Auswirkungen nicht genau bestimmt werden können. So hat die Bedeutung der Förderprogramme der Europäischen Union (EU) bis 2006/2007 ständig zugenommen. 2007/2008 und 2008/2009 gab es im Rahmen des ERASMUS-Programms jeweils einen leichten Rückgang der Zahl der geförderten Studierenden aus Deutschland, in den fünf folgenden Jahren dann wieder einen Anstieg auf neue Höchstwerte.
- Ab dem Berichtsjahr 2012/2013 war die sog. UOE-Datenlieferung (UOE= UNESCO, OECD, Eurostat) auf die revidierte Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education) – ISCED 2011) umzustellen.

Die größte für die vorliegende Publikation relevante Veränderung zwischen der alten (ISCED 1997) und der revidierten Fassung der ISCED-Klassifikation ist der Nachweis des Tertiärbereichs in nunmehr vier Stufen:

- Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5),
- Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6),
- Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7),
- Promotion (ISCED 8).

Damit wird der Einführung der Bachelor-Master-Struktur in den europäischen Hochschulsystemen im Zuge des Bologna-Prozesses Rechnung getragen.

Ferner sieht die ISCED 2011 für die ISCED-Stufen 6 bis 8 eine Differenzierung zwischen akademischen und berufsorientierten Programmen vor. Eine international abgestimmte Definition von „akademisch“ und

„berufsorientiert“ bzw. „professionell“ liegt noch nicht vor, obwohl hierzu entsprechende Vorschläge vor allem aus dem deutschsprachigen Raum vorgelegt worden sind.

Zum Zeitpunkt der Umfrage lagen in manchen Staaten noch keine Daten zu den deutschen Studierenden nach der ISCED 2011 vor. Diesen Staaten wurde die Möglichkeit gegeben, weiterhin nach der ISCED 1997 melden. Staaten, die Daten nach der ISCED 2011 vorliegen hatten, konnten im Fragebogen auswählen, ob sie – je nach Verfügbarkeit – nur Daten für Studierende in akademischen Programmen (vom Statistischen Bundesamt präferierte Version) oder für alle Programme in den ISCED-Stufen 6 bis 8 liefern wollten.

- Im Einzelnen ist nicht immer erkennbar, ob und inwieweit das oft nur schwer zugängliche Zahlenmaterial nach vergleichbaren Kriterien zusammengestellt wurde. Zum Beispiel bleibt manchmal unklar, welche Abgrenzungen des Hochschulbereichs den Zahlenlieferungen zu Grunde liegen.
- Ferner ist teilweise nicht unterschieden zwischen Studierenden mit ständigem Wohnsitz in dem jeweiligen Land, die ein ganzes Studium in diesem Land absolvieren, und solchen Studierenden, die sich nur im Rahmen eines ein- oder zweijährigen Studienaufenthaltes im Ausland befinden. Allerdings geben die seit 2010 erhobenen Daten zu Studierenden nach angestrebtem Abschluss sowie die seit 2009 erhobenen Daten zu Absolventen Hinweise auf die Nachhaltigkeit des Auslandsstudiums.
- Oft wird auch nicht zwischen Auslandsstudienaufenthalten im Rahmen eines Erststudiums und solchen zum Zwecke von Zweit- oder Ergänzungsstudiengängen unterschieden. Auch hier können die Daten zu Studierenden nach angestrebtem Abschluss bei der Interpretation der Zahlen helfen.

Trotz dieser Vorbehalte gibt die vorliegende Zusammenstellung wichtige Anhaltspunkte zur Auslandsstudienneigung deutscher Studierender.

1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland

Die vorliegende Veröffentlichung befasst sich mit der Entwicklung der Zahl der Auslandsstudierenden aus der Bundesrepublik Deutschland. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Publikationen ist seit dem Berichtsjahr 1991 wegen der Gebietsstandsänderung nur eingeschränkt möglich. Seit 1991 werden ferner die deutschen Studierenden im Ausland in **Tabelle 1** auf 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland bezogen; vorher bildeten nur die Studierenden an Universitäten die Vergleichsgröße. Die neue Relation ist für eine exakte Indikatorenberechnung besser geeignet, weil auch bei im Ausland Studierenden die Studierenden aller Hochschularten einbezogen sind.

Wie in den Vorjahren wurde für die vorliegende Publikation erfragt, ob durch das ERASMUS-Programm Geförderte in den gemeldeten Studierendenzahlen enthalten sind und wenn ja, wie viele. Die Staaten, die die Frage bejahten, konnten jedoch nur in wenigen Fällen exakte Angaben über die Zahl der einbezogenen ERASMUS-Geförderten machen.

In der Ausgabe 2005 der vorliegenden Publikation konnten erstmals Daten zu deutschen Studierenden in **China** nachgewiesen werden. Laut der englischsprachigen Website des chinesischen Bildungsministeriums studierten **2003** 1 280 Deutsche an chinesischen Hochschulen. In den Ausgaben 2006 bis 2010 konnte dieser Wert leider nicht aktualisiert werden, da die genannte Website keine neueren Daten auswies. In der Ausgabe 2011 konnten erstmals Angaben für die Jahre **2004 bis 2009** publiziert werden (die Schätzungen entfallen damit). Dies verdankt das Statistische Bundesamt einem Hinweis auf entsprechende Daten auf verschiedenen Seiten der deutlich ausführlicheren chinesischsprachigen Website des chinesischen Bildungsministeriums sowie der Möglichkeit, diese Seiten übersetzen zu lassen. Aufgrund der neuen Daten erhöhte sich die hochgerechnete Zahl der deutschen Studierenden im Ausland insgesamt in der **Tabelle 1** für die Jahre 2004 bis 2008 ab der Ausgabe 2011 dieser Publikation je nach Jahr um 900 bis 2 300 Fälle. Entsprechend erhöhte sich auch die Relation der deutschen Studierenden im Ausland zu den deutschen Studierenden im Inland.

Für **Spanien** wurde ab dem Berichtsjahr 2004 die Abgrenzung der deutschen Studierenden geändert, nunmehr sind die Studierenden im ERASMUS-Programm nicht mehr enthalten. Dies hatte einen drastischen Rückgang der Zahlen zur Folge.

Aufgrund neuerer Informationen zur Abgrenzung der gelieferten Daten wurden die Zahlen zu deutschen Studierenden in **Australien** für die Jahre 2000 bis 2009 ab der Publikation 2012 revidiert, was teilweise erheblich niedrigere Werte zur Folge hatte.

Ab dem Berichtsjahr 2013 wurde in **Österreich** die Definition der mobilen Studierenden aus dem Ausland umgestellt, und zwar von der Staatsangehörigkeit auf den Staat, in dem die Hochschulzugangsberechtigung erworben wurde.

2 Entwicklung der Studierendenzahlen seit 2003

Die folgende Darstellung bezieht sich auf den Zeitraum 2003 bis 2013. Angaben für 1975 bis 2002 sind früheren Veröffentlichungen zu entnehmen; ferner kann auf Anfrage eine vollständige Zeitreihe ab 1975 zur Verfügung gestellt werden. Die Publikation stützt sich vor allem auf Angaben der für die Bildungsstatistik zuständigen Institutionen in den wichtigsten Zielstaaten. Gemeldet wurde die Zahl der an den Hochschulen dieser Staaten eingeschriebenen deutschen Studierenden. Staaten, in denen nach den letzten verfügbaren Angaben Eurostats, der OECD oder des UNESCO Institute for Statistics weniger als 100 deutsche Studierende eingeschrieben waren, wurden nicht in die Umfrage einbezogen. Die in **Tabelle 1** angeführte Auswahl an Staaten deckt aktuell etwa 98 % der Auslandsstudierenden ab. Dieses ist bei der Ermittlung der hochgerechneten Zahl berücksichtigt.

Aus den Ergebnissen der Umfrage (vgl. **Tabelle 1**) lassen sich mit den eingangs genannten Vorbehalten folgende Aussagen ableiten:

- 2012 waren etwa 138 900 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, 28 887 wurden im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU gefördert. Die Zahl der ERASMUS-Geförderten stieg 2013 um 1 095 auf 29 982 Studierende (vgl. **Tabelle 3**). Für das Jahr 2013 ist mit insgesamt etwa 134 500 deutschen Auslandsstudierenden zu rechnen. Die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland ist damit gegenüber 2012 um etwa 4 400 gesunken. Dies beruht vor allem auf einem definitionsbedingten Rückgang der deutschen Studierenden in Österreich um 5 656 Personen (siehe dazu S. 10) sowie einem Rückgang der deutschen Studierenden in den Niederlanden um 1 896 Personen. Durch den starken Anstieg der Zahl der deutschen Studierenden in Großbritannien (+ 1 980) konnten die rückläufigen Zahlen aus den genannten Staaten nur teilweise kompensiert werden.
- Die wachsende Bereitschaft der Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland wird auch durch folgende Entwicklung deutlich: Kamen 1980 auf 1 000 Studierende an inländischen Hochschulen 18 an Hochschulen des Auslands, so waren es 1989 bereits 23 Auslandsstudierende. Bis 1991 fiel diese Kennzahl auf 20. Es folgte ein nahezu kontinuierlicher Anstieg bis auf 59 im Jahr 2008, 62 im Jahr 2009 und 66 im Jahr 2010. 2011 fiel die Kennzahl auf 64, 2012 auf 63 und 2013 auf 58 (vgl. **Tabelle 1**). Letzteres ist vor allem dadurch bedingt, dass die Zahl der deutschen Studierenden an Hochschulen im Inland um 4,4 % gestiegen ist, während die Zahl der deutschen Auslandsstudierenden um 3,2 % gefallen ist.
- Die beliebtesten Zielstaaten waren auch 2013 Österreich, die Niederlande, Großbritannien, die Schweiz, die Vereinigten Staaten und Frankreich. Diese sechs Staaten nahmen zusammen 72 % der Auslandsstudierenden auf.

- Auf die Mitgliedstaaten der EU entfielen mehr als zwei Drittel (69,2 %) der deutschen Studierenden im Ausland, weitere 13,2 % gingen in andere Staaten Europas. Insgesamt blieben somit 82,4 % der deutschen Studentinnen und Studenten im Ausland in Europa. 9,1 % entschieden sich für ein Studium auf dem amerikanischen Kontinent, 6,0 % für ein solches in Asien, 1,8 % für einen Studienaufenthalt in Australien und Ozeanien sowie 0,7 % für einen solchen in Afrika.

3 Studierende und Studienanfänger/Studienanfängerinnen nach Studienland

Dieser Abschnitt befasst sich mit den aktuellen Zahlen zu deutschen Studierenden (siehe **Tabelle 1**) und Studienanfänger/Studienanfängerinnen nach Zielstaaten.

Daten zu Studienanfänger/Studienanfängerinnen wurden 2010 das erste Mal in der jährlichen Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten erfragt. 2015 konnten 17 von 27 befragten Staaten aktuelle Angaben zu Studienanfänger bzw. Studienanfängerinnen liefern (siehe **Tabelle 2**, Spalte 2); für zwei weitere Staaten sowie für den flämischen und den französischen Teil Belgiens liegen lediglich ältere Daten (für die Jahre 2010 bzw. 2011) zu Studienanfänger bzw. -anfängerinnen vor. Die vorliegenden Informationen zu Studienanfänger und Studienanfängerinnen werden im Rahmen der folgenden Absätze zu den einzelnen Zielstaaten beschrieben.

Als **Studienanfänger** bzw. Studienanfängerinnen gelten Studierende, die in einem bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Stichtag zum ersten Mal an den Hochschulen eines bestimmten Staates eingeschrieben sind. Diese Definition ist mit geringfügigen Modifikationen in allen Staaten gültig, die Angaben zu deutschen Studienanfänger bzw. -anfängerinnen geliefert haben. Bei ausländischen Studienanfänger und Studienanfängerinnen, so auch den deutschen, ist im Gastland in der Regel nicht bekannt, ob sich diese Personen tatsächlich im ersten Hochschulsemester einschreiben. Haben sie zuvor bereits einen Teil ihres Studiums an einer Hochschule in ihrem Ursprungsland absolviert, so gelten sie zwar – im strengen Wortsinn – als Eintritte in das jeweilige Hochschulsystem, sind aber eigentlich keine Studienanfänger bzw. -anfängerinnen mehr.

Zu den aktuellen Daten zu Studierenden und Studienanfänger bzw. Studienanfängerinnen:

Ab dem Berichtsjahr 2013 wurde in **Österreich** die Definition der Studierenden aus dem Ausland umgestellt, und zwar von der Staatsangehörigkeit auf die UOE-Definition der international mobilen Studierenden nach Herkunftsland. Bedingt dadurch liegt die Zahl der deutschen Studentinnen und Studenten **2013** nur noch bei 26 536 Personen. Das waren 19,7 % aller deutschen Auslandsstudierenden. **2012** gab es – gemäß der damals angewendeten Definition – noch 32 192 deutsche Studierende in der Alpenrepublik. Trotz des definitionsbedingten Rückgangs der Studierendenzahlen war Österreich zum fünften Mal in Folge das beliebteste Zielland deutscher Studierender im Ausland.

2013 wurden in Österreich insgesamt 7 074 Studienanfänger und Studienanfängerinnen (**Tabelle 2**) registriert. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in den österreichischen Daten nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen (544 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2013/2014).

Die **Niederlande** belegten **2013** wie in den fünf vorhergehenden Jahren den zweiten Platz der bedeutendsten Zielstaaten. 23 123 international mobile Studierende aus der Bundesrepublik Deutschland (ohne Studierende in Programmen für Doktoranden, in der Open University sowie in privaten Institutionen) waren dort eingeschrieben. Dies entsprach 17,2 % aller deutschen Auslandsstudierenden. Diese Zahl enthält auch deutsche

Studentinnen und Studenten an den mit den Fachhochschulen vergleichbaren Institutionen in den Niederlanden (HBO). Die Zahl der deutschen Studierenden ist gegenüber dem Vorjahr (25 019) um 7,6 % zurückgegangen. Der in den letzten Jahren zu beobachtende starke Aufwärtstrend scheint damit zunächst gestoppt.

Die Zahl der Studienanfänger und -anfängerinnen war **2013** mit 6 117 ebenfalls rückläufig (**Tabelle 2**). Im Vorjahr hatte sie noch 6 373 betragen.

Studierende im ERASMUS-Programm sind in den o. a. Daten nur dann enthalten, wenn sie das ganze Studienjahr eingeschrieben sind.

Großbritannien erreichte **2013** den dritten Platz auf der Beliebtheitsskala. Die Zahl der deutschen Studierenden ist gegenüber dem Vorjahr um 1 980 (14,4 %) auf 15 700 Personen (11,7 % aller deutschen Auslandsstudierenden) gestiegen. Der Rückgang im Vorjahr wurde damit mehr als wettgemacht.

Die Zahl der Studienanfänger und Studienanfängerinnen, die sich **2011** auf 6 650 Personen belaufen hatte (siehe **Tabelle 2**), wurde von der Higher Education Statistics Agency (HESA) für 2012 und 2013 nicht mehr geliefert, da die Meldung für die Hochschulen nicht mehr verpflichtend ist und daher von einer Untererfassung auszugehen ist.

1 955 von insgesamt 3 140 durch das ERASMUS-Programm geförderten Studierenden sind in den Zahlen für das Vereinigte Königreich enthalten.

Die **Schweiz** lag **2013** auf Platz 4 der wichtigsten Zielstaaten. Erneut war ein Anstieg der deutschen Studierenden zu verzeichnen, und zwar um 3,5 % auf insgesamt 14 851 Personen (11,0 % aller deutschen Auslandsstudierenden).

Für das Jahr **2014** werden 14 783 Studentinnen und Studenten (**Tabelle 2**) aus Deutschland gemeldet, darunter 4 464 Studienanfänger und -anfängerinnen. Die Zahl der deutschen Studierenden lag damit um 68 niedriger als 2013.

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in diesen Zahlen enthalten; die genaue Zahl ist jedoch nicht bekannt.

Die Zahlen des Jahres **2013** zeigen ferner die immer noch große Bedeutung der **Vereinigten Staaten** als wichtigster Gaststaat in Übersee. 10 160 deutsche Studierende, das waren 7,6 % aller Auslandsstudierenden, zog es in die USA. Trotz eines Anstiegs der Zahl der deutschen Studierenden um 341 Personen oder 3,5 % stehen die Vereinigten Staaten weiterhin an fünfter Stelle in der Rangfolge der beliebtesten Zielstaaten. Erstmals seit 2000 wurden wieder mehr als 10 000 deutsche Studierende erreicht. In den Jahren 2001 bis 2004, 2006 sowie 2009 bis 2011 ging die Zahl der deutschen Studentinnen und Studenten zurück; nur in den Jahren 2005, 2007, 2008, 2012 und 2013 waren (teilweise kleine) Zuwächse festzustellen.

Frankreich belegte mit 6 654 deutschen Studierenden an seinen Universitäten **2013** wie schon seit einigen Jahren den sechsten Rang in der Beliebtheitsskala. 4,9 % der deutschen Auslandsstudierenden wählten den Nachbarstaat als Studienland.

Für **2014** werden 6 414 Studentinnen und Studenten aus Deutschland gemeldet, darunter 1 704 Studienanfängerinnen und Studienanfänger (**Tabelle 2**). Diese Daten enthalten mindestens 1 814 Studierende im ERASMUS-Programm; jedoch sind die Daten unvollständig.

Außer den 6 414 deutschen Studierenden an Universitäten gab es 2014 noch 2 376 deutsche Studierende an nichtuniversitären Hochschulen, insgesamt also 8 790 deutsche Studentinnen und Studenten. Für diese liegen jedoch keine weiterführenden Daten z. B. nach Fächern vor. Sie werden auch nicht in die französische UOE-Meldung an die internationalen Organisationen einbezogen.

Laut der Website des chinesischen Bildungsministeriums studierten **2012** 6 271 Deutsche an Hochschulen in **China**. Daten für 2013 sind nicht bekannt.

Im Jahr **2012** wies **Schweden** 4 551 Deutsche an seinen Hochschulen auf, 164 Personen mehr als im Vorjahr. Allein 3 098 Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**) waren erstmals in Schweden eingeschrieben. Studierende im ERASMUS-Programm sind in den schwedischen Daten zwar enthalten; die genaue Zahl ist jedoch nicht bekannt.

Ungarn meldete für **2013** 2 850 (**Tabelle 1**) und für **2014** 2 891 Studierende (**Tabelle 2**) aus Deutschland. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2013/2014 waren es 558.

Für **Dänemark** stellte Danmarks Statistik Daten für **2012** zur Verfügung. 2 567 Studierende aus Deutschland waren in diesem Jahr an dänischen Hochschulen in akademischen Programmen eingeschrieben, 413 weniger als 2011. Der Rückgang ist höchstwahrscheinlich durch die Revision der ISCED bedingt.

725 deutsche Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**) wählten 2012 Deutschlands nördlichen Nachbarstaat als Ziel.

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in den dänischen Daten nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen (778 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2013/2014).

Von **Spanien** wurden für **2013** 2 512 deutsche Studierende gemeldet. Neue Daten zu Studienanfängern liegen ebenfalls vor: 2013 waren es 407 (siehe **Tabelle 2**).

Die durch das ERASMUS-Programm geförderten deutschen Studierenden in Spanien sind ab 2004 nicht mehr in den Angaben enthalten. In **Tabelle 3** sind 5 339 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2013/2014 nachgewiesen. Spanien war damit erneut das beliebteste Zielland für die deutschen ERASMUS-Studierenden.

Für **Kanada** wurden für **2012** aktuelle Daten von Statistics Canada geliefert. In diesem Jahr studierten in Kanada 1 740 Deutsche in akademisch orientierten Programmen. Berücksichtigt man nur die „non-permanent residents“ („internationale Studierende“ in der Definition der OECD), so stammten lediglich 1 101 Studierende aus Deutschland.

Italien meldete für **2012** 1 413 deutsche Studierende und damit etwa genauso viele wie im Vorjahr.

Daten für Studienanfänger und Studienanfängerinnen gab es zuletzt für **2010**: 219 Deutsche begannen in diesem Jahr ein Studium an italienischen Hochschulen (**Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen (1 706 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2013/2014).

Australien registrierte für das Jahr **2013** insgesamt 1 332 deutsche Studierende, darunter 534 Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**).

In **Portugal** studierten **2013** 1 146 Deutsche, darunter waren 949 Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**).

Alle 717 Studierenden im ERASMUS-Programm (**Tabelle 3**) sind in der o. a. Zahl der Studierenden enthalten.

An Hochschulen in **Norwegen** studierten **2013** 1 110 Deutsche. Neue Daten für Studienanfänger und Studienanfängerinnen liegen ebenfalls vor: 213 Deutsche begannen ein Studium an norwegischen Hochschulen (**Tabelle 2**).

69 von insgesamt 1 101 Studierenden im ERASMUS-Programm (**Tabelle 3**) sind in der Zahl der Studierenden enthalten.

Für **Neuseeland** liegen Zahlen für **2013** und **2014** vor. 1 090 bzw. 1 015 deutsche Studierende zog es in diesen Jahren dorthin (**Tabelle 1** bzw. **Tabelle 2**). Berücksichtigt man nur die „non-residents“ („internationale Studierende“ in der Definition der OECD) unter den 1 140 Studierenden des Jahres 2012, so stammten lediglich 625 Studierende aus Deutschland.

2014 nahmen 447 deutsche Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**) ein Studium am anderen Ende der Welt auf.

Vom **flämischen Teil Belgiens** wurden für das Berichtsjahr **2012** 801 deutsche Studierende in akademisch orientierten Programmen registriert. Für den **französischen Teil Belgiens** liegen nur Angaben für **2011** vor, damals studierten 315 Deutsche in der Wallonie.

Der flämische Teil Belgiens verzeichnete **2011** 158 deutsche Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**).

Daten für den französischen Teil liegen nur für **2010** vor: In diesem Jahr gab es 47 deutsche Erstsemester.

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in den genannten Werten nicht enthalten.

Tabelle 3 zeigt, dass 2013/2014 an belgischen Hochschulen 453 deutsche ERASMUS-Studierende eingeschrieben waren.

Polen meldete für **2013** 801 deutsche Studierende, darunter 172 Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**).

Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten, eine genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

In der **Türkei** studierten **2014** nach Angaben des Türkischen Statistischen Amtes 706 Deutsche. In dieser Zahl sind 188 Studienanfänger und -anfängerinnen enthalten (**Tabelle 2**). Der starke Rückgang ist vermutlich auf die Anwendung der ISCED 2011 zurückzuführen.

683 von 1 781 Studierenden im ERASMUS-Programm (siehe **Tabelle 3**) sind in den Studentenzahlen enthalten.

Von **Rumänien** wurden für **2012** 616 und für **2013** 769 deutsche Studierende (**Tabelle 1** bzw. **Tabelle 2**) gemeldet.

Es ist nicht bekannt, ob in diesen Zahlen Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind.

Auch **Finnland** nahm an der Umfrage des Statistischen Bundesamtes teil. **2012** studierten 607 Deutsche an finnischen Hochschulen (**Tabelle 1**), **2013** waren es 658 (**Tabelle 2**).

2013 gab es 178 deutsche Studienanfänger und Studienanfängerinnen in Finnland (**Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in diesen Zahlen nicht enthalten. In **Tabelle 3** werden 1 381 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2013/2014 nachgewiesen.

Für die deutschen Studierenden in **Japan** liegen Zahlen für **2013** und **2014** vor. 584 bzw. 642 Deutsche (**Tabelle 1** bzw. **Tabelle 4**) studierten in diesen Jahren an japanischen Hochschulen.

In **Lettland** studierten **2012** nach Angaben von Eurostat 565 Deutsche.

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2013/2014 waren es 180.

In **Irland** studierten **2013** 494 Deutsche, darunter 68 Studienanfänger und Studienanfängerinnen (**Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. In **Tabelle 3** werden für 2013/2014 1 043 deutsche ERASMUS-Studierende an irischen Hochschulen nachgewiesen.

436 Deutsche studierten **2013** (**Tabelle 1**) in der **Tschechischen Republik**. **2014** waren 484 Deutsche, darunter 168 Studienanfänger und Studienanfängerinnen, in akademisch orientierten Programmen an tschechischen Hochschulen eingeschrieben (**Tabelle 2**).

Studierende im ERASMUS-Programm sind in diesen Angaben nicht enthalten. Für das Jahr 2013/2014 werden jedoch in **Tabelle 3** 473 deutsche ERASMUS-Studierende nachgewiesen.

Für **Luxemburg** werden von Eurostat für **2012** 465 deutsche Studierende an der Universität des Großherzogtums gemeldet.

Ob in dieser Zahl Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind, ist nicht bekannt.

An den Hochschulen der **Slowakei** waren **2012** nach Angaben von Eurostat 433 Deutsche eingeschrieben.

Ob in dieser Zahl Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind, ist nicht bekannt.

In **Griechenland** studierten **2012** nach Angaben von Eurostat 277 Deutsche.

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2013/2014 waren es 146.

In **Island** waren **2013** 180 Deutsche eingeschrieben, darunter 117 Studienanfänger und Studienanfängerinnen (**Tabelle 2**).

Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten, eine genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

Die **Russische Föderation** meldet für das Jahr **2013** 178 deutsche Studentinnen und Studenten. 254 Deutsche (**Tabelle 2**) studierten **2014** in akademisch orientierten Programmen in Russland einschließlich der GUS-Staaten.

Die Päpstlichen Hochschulen in **Vatikanstadt** registrierten **2014** 142 deutsche Studierende (**Tabelle 4**).

Ferner ist der Eurostat-Datenbank zu entnehmen, dass **2012** in **Bulgarien** 112, in **Kroatien** 54, in **Litauen** 51, auf **Malta** 45, in **Estland** 34, in **Slowenien** 26, auf **Zypern** 3 und in **Mazedonien** 2 Deutsche studierten.

4 Studierende nach Studienland und Fächern

Wichtige Aufschlüsse zum Auslandsstudienverhalten ergäben sich aus einer vollständigen Aufgliederung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen oder gar Studienfächern. Leider liegen für vier in die Umfrage des Statistischen Bundesamtes einbezogene Staaten entsprechende Informationen nicht vor (China, Polen, Rumänien, Russische Föderation (einschl. GUS)). Dies gilt auch für diejenigen Staaten, für die auf Angaben von Eurostat zurückgegriffen werden muss.

Die Fächergliederung wird ab dem Berichtsjahr 2000 in elektronischer Form in der Gliederung der ISCED Fields of Study abgefragt, jedoch liefern nicht alle Staaten die Daten zur Fächergliederung entsprechend dieser Klassifikation (insbesondere Frankreich und das Vereinigte Königreich). Für **Tabelle 4** wurde eine Zusammenfassung gewählt, die in etwa den Fächergruppen der deutschen amtlichen Hochschulstatistik entspricht.

Im Vergleich zu den Inlandsstudierenden ergibt die Verteilung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen folgendes Bild¹⁾:

Stärker noch als bei den Inlandsstudierenden ist bei den Auslandsstudierenden in diversen Zielstaaten die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ vertreten. Während an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland 20 % aller deutschen Studierenden in dieser Fächergruppe eingeschrieben sind, liegt der entsprechende Anteil bei den Auslandsstudierenden z. B. in Frankreich bei 49 %. Das deutet darauf hin, dass ein großer Teil der Studienaufenthalte im Ausland dazu dient, die Kultur und Sprache des jeweiligen Gastlandes besser kennenzulernen. Ferner bildet Vatikanstadt insofern einen Sonderfall, als die deutschen Studierenden dort ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben sind, und zwar in „Theologie“.

Daneben gibt es Staaten, die schon über Jahre hinweg einen überdurchschnittlich hohen Anteil an deutschen Studierenden der „Humanmedizin“ aufweisen, die in den meisten Fällen wegen des numerus clausus keinen Studienplatz an einer deutschen Universität erhalten hatten. So hat z. B. Ungarn eigens deutschsprachige Kurse für Medizinstudenten eingerichtet, die sich einer ständig wachsenden Beliebtheit erfreuen; 67 % aller deutschen Studierenden in Ungarn waren 2014/2015 in „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ eingeschrieben.

Es gibt auch Studienfächer, die bei Studienaufenthalten im Ausland wenig belegt werden. Dazu gehören die Fächergruppen „Veterinärmedizin“ (Ausnahmen: Ungarn, flämischer Teil Belgiens) sowie „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“. Die Anteile der Fächergruppe „Veterinärmedizin“ sind jedoch bei den deutschen Studierenden im Ausland in den meisten aufgeführten Staaten höher als bei den deutschen Studierenden im Inland. Dagegen fallen die Anteile der Fächergruppen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ bei den deutschen Studierenden im Ausland in den meisten Staaten niedriger

¹⁾ Für jedes Land wird die letzte verfügbare Fächergruppengliederung gewählt.

aus als bei den deutschen Studierenden im Inland. Ausnahmen bilden Australien, Island, Kanada, Neuseeland und Schweden bei „Mathematik, Naturwissenschaften“ sowie Finnland, Island, Italien und Kanada bei den „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“. Die Anteile der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ bei den deutschen Studierenden im Ausland sind in allen Staaten niedriger als bei den deutschen Studierenden im Inland.

Zur Fächergliederung in den einzelnen Studienstaaten (siehe **Tabelle 4**):

Im Jahr 2013/2014 waren 43,8 % der 26 536 deutschen Studierenden in **Österreich** im Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. Die 11 618 Studentinnen und Studenten dieser Fächergruppe bildeten damit die größte Gruppe vor den 3 428 Studierenden (12,9 %) der „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An dritter Stelle lag die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 3 086 Studierenden (11,6 %), dahinter die Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ mit 2 791 Studierenden (10,5 % aller deutschen Studentinnen und Studenten in Österreich). Es folgten die Fächergruppen „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ mit 2 692 deutschen Studierenden (10,1 %) und „Kunst, Kunstwissenschaft“ mit 1 538 Studierenden aus Deutschland (5,8 %).

Von den 23 123 deutschen Studierenden des Jahres 2013/2014 in den **Niederlanden** belegten 11 807 (51,1 %) ein Fach aus dem Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Von den Staaten, die Informationen zur Fächergliederung liefern konnten, hatten die Niederlande damit den zweithöchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ wählten 2 168 deutsche Studierende (9,4 %). In der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ waren 1 251 (5,4 %) Studierende aus Deutschland eingeschrieben. Für „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ hatten sich 1 037 (4,5 %) deutsche Studentinnen und Studenten entschieden.

Besonders beliebt ist in der **Schweiz** der Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 2014/2015 belegten 5 960 Studierende aus Deutschland (40,3 %) ein Fach aus dieser Fächergruppe, darunter 3 055 (20,7 %) im Bereich der „Wirtschaftswissenschaften“. Im Vergleich zu anderen Staaten ist in der Schweiz auch die Zahl der deutschen Studierenden, die ein Fach der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ wählen, relativ hoch. Im Jahr 2013 waren es 2 307 Personen oder 15,6 % der deutschen Studentinnen und Studenten. Damit stand diese Fächergruppe an zweiter Stelle. Den dritten Rang nahm in der Schweiz die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 1 932 Studierenden oder 13,1 % ein, dicht gefolgt von der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ mit 1 887 Studierenden (12,8 %). Von den Staaten, die Informationen zur Fächergliederung liefern konnten, hatte die Schweiz damit den dritthöchsten Anteil an Studierenden der zuletzt genannten Fächergruppe.

Informationen zur Fächergliederung liegen für **Großbritannien** leider nur für 2006/2007 vor. Von den damals 12 135 deutschen Studierenden (aufgrund von Rundungen weicht das Insgesamt in Tabelle 4 leicht vom Insgesamt in Tabelle 1 ab) waren 46,2 % (5 610) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissen-

schaften“ eingeschrieben, darunter 2 930 Personen, die „Wirtschaftswissenschaften“ studierten (24,1 %). 14,1 % der deutschen Studierenden wählten „Mathematik, Naturwissenschaften“ (1 715). Für ein Studium im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ hatten sich 1 670 deutsche Studierende (13,8 %) entschieden; der Anteil der „Sprach- und Kulturwissenschaften“ fiel damit in Großbritannien relativ niedrig aus. In der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ waren 1 185 deutsche Studierende (9,8 %) immatrikuliert.

Auch für die **Vereinigten Staaten** liegen wieder aktuelle Informationen zur Fächergruppengliederung vor. Von den 10 160 deutschen Studierenden des Jahres 2013 wählten 41,6 % (4 227) ein Studium in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Darunter befanden sich 2 987 (29,4 %) Studierende der „Wirtschaftswissenschaften“. 1 097 (10,8 %) der deutschen Studentinnen und Studenten beschäftigten sich mit „Mathematik, Naturwissenschaften“. Eher unterdurchschnittlich war in den USA der Anteil der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit nur 9,0 % (914 Studierende).

Für **Frankreich** liegen ebenfalls Angaben zur Fächergliederung für die 6 414 deutschen Studierenden vor. Vom Sonderfall Vatikanstadt abgesehen, verzeichnete Frankreich 2014 mit 49,1 % (3 148 Studierende) den höchsten Anteil an Studierenden in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An zweiter Stelle rangierte die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 1 927 deutschen Studentinnen und Studenten (30,0 %), gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 562 deutschen Studierenden (8,8 %).

29,1 % (1 326) der 4 551 deutschen Studierenden in **Schweden** hatten sich 2012 in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 918 Studierenden (20,2 %), gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 18,5 % (843) und „Ingenieurwissenschaften“ mit 17,8 % (810). Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Schweden den höchsten Anteil an Studentinnen und Studenten der „Ingenieurwissenschaften“.

Auffallend war in **Ungarn** wie schon seit Jahren der mit Abstand höchste Anteil an deutschen Studierenden der „Humanmedizin“. 1 942 von 2 891 Deutschen (67,2 %) studierten 2014 ein Fach der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“. Ungarn hatte ferner mit 8,5 % (245) hinter dem flämischen Teil Belgiens den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Veterinärmedizin“.

In **Dänemark** studierten 2012 1 292 Deutsche (50,3 %) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, darunter waren 965 (37,6 %) Studierende der „Wirtschaftswissenschaften“. In „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ waren 461 (18,0 %) Studentinnen und Studenten aus Deutschland eingeschrieben, in „Mathematik, Naturwissenschaften“ 274 (10,7 %), gefolgt von „Ingenieurwissenschaften“ (219 Studierende). Die Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ wies 114 Studierende auf. Dänemark hatte mit 50,3 % den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“.

Die Verteilung der 2 512 deutschen Studierenden in **Spanien** auf die Fächergruppen stellte sich 2013 wie folgt dar: 1 156 (46,0 %) waren in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben, 346 (13,8 %) in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 309 (12,3 %) in „Ingenieurwissenschaften“ und 151 (6,0 %) in „Mathematik, Naturwissenschaften“; die übrigen Fächergruppen hatten eine untergeordnete Bedeutung.

31,7 % (552) der 1 740 deutschen Studierenden in **Kanada** waren 2012 in einem Fach der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit einem Anteil von 20,2 % (351) der deutschen Studierenden in Kanada. 339 (19,5 %) Deutsche wählten den Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ für ihr Studium. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Kanada mit 3,3 % den höchsten Anteil an Studierenden der „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ sowie den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Mathematik, Naturwissenschaften“.

Auch für die **Türkei** liegen Angaben zu den Fächergruppen vor. Beliebteste Fächergruppe unter den 1 730 deutschen Studierenden des Jahres 2012 an türkischen Hochschulen war „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 731 Studierenden (42,3 %). 549 deutsche Studentinnen und Studenten (31,7 %) waren in einem Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte die Türkei den zweithöchsten Anteil an Studierenden dieser Fächergruppe.

Auch für die deutschen Studierenden in **Italien** liegen Informationen zu den gewählten Fächergruppen vor. 41,0 % (579) der 1 413 deutschen Studierenden des Jahres 2012 waren im Bereich der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. 179 Personen (12,7 %) studierten „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 8,2 % oder 116 Studierenden.

Für **Australien** gibt es ebenfalls neue Angaben zur Fächergliederung. 51,3 % (683) der 1 332 deutschen Auslandsstudierenden des Jahres 2013 wählten ein Fach aus der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Australien den höchsten Anteil an Studierenden der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 19,4 % oder 258 Studierenden.

Aktuelle Informationen zur Fächergliederung lieferte **Portugal** für das Jahr 2013. 46,0 % (527) der 1 146 deutschen Studierenden wählten ein Fach im Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, gefolgt von 166 Studierenden der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 14,5 %. An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 11,0 % oder 126 Studierenden. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern

konnten, wies Portugal mit 6,7 % (77 Studierende) - gemeinsam mit Irland - den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Kunst, Kunstwissenschaft“ auf.

Im Jahr wählten von 1 110 deutschen Studierenden in **Norwegen** 250 (22,5 %) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, dicht gefolgt von den „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 248 Studierenden oder 22,3 %. 15,6 % (173) der deutschen Studentinnen und Studenten entschieden sich für ein Studium der „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“, gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 11,4 % (126).

40,5 % (411) der 1 015 deutschen Studierenden in **Neuseeland** wählten 2014 die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, 202 (19,9 %) waren in „Mathematik, Naturwissenschaften“ eingeschrieben und 116 (11,4 %) in „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Neuseeland den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Mathematik, Naturwissenschaften“.

Daten zur Fächergliederung liegen nur für den **flämischen Teil Belgiens** für das Berichtsjahr 2012 vor. 31,3 % (251) der 801 deutschen Studentinnen und Studenten wählten die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, 23,6 % „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“, 11,7 % „Veterinärmedizin“, 9,7 % „Mathematik, Naturwissenschaften“ und 8,4 % „Kunst, Kunstwissenschaft“. Damit hatte Flandern jeweils den höchsten Anteil an Studierenden der „Veterinärmedizin“ und der „Kunst, Kunstwissenschaft“ sowie den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“.

Die beliebteste Fächergruppe der 658 deutschen Studentinnen und Studenten in **Finnland** war 2013 mit 31,0% (204 Studierende) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 17,3 % (114) studierten „Ingenieurwissenschaften“, 16,6 % (109) wählten ein Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 9,0 % (59) „Mathematik, Naturwissenschaften“, 7,8 % (51) „Kunst, Kunstwissenschaft“ und 7,6 % (50) „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“. Damit hatte Finnland von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, jeweils den zweithöchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppen „Ingenieurwissenschaften“ und „Kunst, Kunstwissenschaft“.

Japan kann 79,4 % der 642 deutschen Studierenden des Jahres 2014 an seinen Hochschulen keiner Fächergruppe zuordnen. Daher ist die gelieferte Gliederung wenig aussagefähig.

Für **Irland** gibt es Informationen zur Fächergruppengliederung für das Jahr 2013. Die beliebtesten Fächergruppen der 494 deutschen Studierenden waren „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (214 Studierende oder 43,3 %), „Mathematik, Naturwissenschaften“ (70 Studierende oder 14,2 %) sowie „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ (47 Studierende oder 9,5 %). Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Irland - gemeinsam mit Portugal - den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Kunst, Kunstwissenschaft“.

Neue Informationen zur Fächergliederung liegen für die **Tschechische Republik** ebenfalls vor, und zwar für das Jahr 2014. 253 der insgesamt 484 deutschen Studierenden (52,3 %) waren in „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ eingeschrieben, 116 (24,0 %) in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, 39 (8,1 %) in „Mathematik, Naturwissenschaften“ sowie 38 (7,9 %) in „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Tschechien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“.

Von den 180 deutschen Studierenden in **Island** im Jahr 2013 wählten 54 (30,0 %) die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. 49 (27,2 %) waren in „Mathematik, Naturwissenschaften“ eingeschrieben, 42 (23,3 %) in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Island jeweils den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ (3,3 %) sowie den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“.

Die 142 Deutschen an den Päpstlichen Hochschulen in **Vatikanstadt** im Jahr 2014 waren ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben.

5 Studierende nach Studienland und angestrebtem Abschluss

Dieser Abschnitt befasst sich mit den aktuellen Zahlen zu deutschen Studierenden im Ausland nach Studienland und angestrebtem Abschluss.

Daten zu Studierenden nach angestrebtem Abschluss wurden 2010 erstmals in der jährlichen Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten erfragt. 2015 konnten 21 von 27 befragten Staaten sowie der flämische Teil Belgiens Angaben dazu liefern (siehe **Tabelle 5**), für zwei Staaten liegen lediglich ältere Angaben vor (Berichtsjahr 2008 bzw. 2011). Die vorliegenden Informationen zu Studierenden nach angestrebtem Abschluss werden im Rahmen der folgenden Absätze zu den einzelnen Zielstaaten beschrieben.

In **Österreich** war der Bachelor im Jahr 2013/2014 mit 54,7 % der am häufigsten angestrebte Abschluss der 26 536 deutschen Studierenden, noch vor dem Master mit 19,2 %. Der Anteil der „anderen Abschlüsse“ war mit 18,7 % relativ hoch. Dies war der dritthöchste Anteil unter den Staaten, die Angaben zum angestrebten Abschluss gemacht haben.

Von den 23 123 deutschen Studierenden in den **Niederlanden** im Jahr 2013/14 strebten 86,8 % den Bachelor an, 13,2 % den Master. Die Niederlande hatten damit nach der Türkei und Rumänien den dritthöchsten Anteil an Studierenden, die einen Bachelor-Abschluss erreichen wollten.

46,0 % der 15 025 deutschen Studierenden in **Großbritannien** strebten 2011/2012 den Bachelor an. Fast ein Drittel (32,7 %) wollte den Master-Abschluss erreichen, 14,3 % wollten promovieren, 6,9 % zielten auf andere Abschlüsse.

In der **Schweiz** wollten 37,3 % der 14 783 deutschen Studierenden des Jahres 2014/2015 einen Bachelor-Abschluss erreichen. Mit 24,8 % war die Promotion als angestrebter Abschluss etwas bedeutender als der Master (22,3%). Die anderen Abschlüsse kamen auf 14,8 %.

59,7 % der 6 414 deutschen Studierenden in **Frankreich** strebten 2014 den Bachelor-Abschluss an, 27,7 % wollten mit dem Master abschließen.

13,1 % der 4 551 deutschen Studierenden in **Schweden** wollten 2012 promovieren, bei den übrigen war der angestrebte Abschluss unbekannt.

Ungarn wies mit 75,6 % im Jahr 2014/2015 den bei weitem höchsten Anteil der anderen Abschlüsse auf. Dies hat vermutlich mit der herausragenden Bedeutung des Studiums der Humanmedizin zu tun. Lediglich 20,0 % der 2 891 deutschen Studierenden des Jahres 2014 strebten den Bachelor an, 2,7 % den Master.

51,8 % der 2 567 deutschen Studierenden (2012/2013) in **Dänemark** strebten einen Master-Abschluss an. Dies war der zweithöchste Anteil unter den Staaten, die Angaben zum angestrebten Abschluss gemacht haben. 37,5 % der deutschen Studierenden in Dänemark wollten einen Bachelor-Abschluss erreichen und 10,7 % wollten promovieren.

Die Verteilung der 2 512 deutschen Studierenden in **Spanien** nach Art des angestrebten Abschlusses sah 2013/2014 wie folgt aus: 67,7 % wollten einen Bachelor-Abschluss machen, 29,1 % zielten auf den Master-Abschluss und 3,2 % wollten promovieren.

Nahezu die Hälfte (49,7 %) der 1 740 deutschen Studierenden (2012/2013) in **Kanada** strebte den Bachelor-Abschluss an. 22,6 % wollten promovieren und 14,8 % den Master-Titel erreichen.

Alle 1 730 deutschen Studierenden in der **Türkei** wollten 2012 einen Bachelor-Abschluss erwerben.

In **Italien** wollten 2008/2009 80,6 % der 1 584 deutschen Studierenden einen Bachelor-Abschluss machen, 7,6 % einen Master-Abschluss, 7,1 % wollten promovieren. Neuere Angaben liegen leider nicht vor.

In **Australien** strebten 2013 32,1 % der 1 332 deutschen Studierenden den Bachelor an, 29,4 % den Master und 35,2 % die Promotion. Damit hatte Australien den höchsten Anteil an Studierenden, die promovieren wollten.

In **Portugal** hatten 2013/2014 55,0 % der 1 146 eingeschriebenen Deutschen den Bachelor als Studienziel, 38,4 % wollten den Master-Titel erwerben. Letzteres war der dritthöchste Anteil unter den Staaten, die Angaben zum angestrebten Abschluss gemacht haben.

Norwegen hatte 2013/2014 mit 33,5 % den zweithöchsten Anteil an angestrebten anderen Abschlüssen. Demgegenüber wollten 23,4 % der 1 110 deutschen Studierenden einen Bachelor-Abschluss machen, 20,6 % strebten den Master-Abschluss an und 22,4 % wollten promovieren.

Die Verteilung der 1 015 deutschen Studierenden in **Neuseeland** nach Art des angestrebten Abschlusses sah 2014 wie folgt aus: 34,9 % wollten einen Bachelor-Abschluss machen, 10,7 % zielten auf den Master-Abschluss, 20,7 % hatten als Studienziel die Promotion, 11,2 % wollten andere Abschlüsse machen, 22,5 % strebten keinen Abschluss in ihrem Zielland an. Letzteres war der zweithöchste Anteil unter allen Staaten, die Angaben zum angestrebten Abschluss gemacht haben.

Im **flämischen Teil Belgiens** strebten 2012/2013 55,4 % der 801 deutschen Studierenden den Bachelor-Abschluss an. Einen Master-Abschluss wollten 25,8 % der Studentinnen und Studenten erlangen; 15,4 % wollten promovieren.

Bei 92,8 % der 801 deutschen Studierenden des Jahres 2014 in **Polen** war der angestrebte Abschluss unbekannt.

Rumänien hatte 2013/2014 mit 93,1 % der 769 deutschen Studentinnen und Studenten den zweithöchsten Anteil an Studierenden mit dem Ziel Bachelor-Abschluss.

Die Verteilung der 658 deutschen Studierenden in **Finnland** nach Art des angestrebten Abschlusses sah 2013 wie folgt aus: 39,7 % wollten einen Bachelor-Abschluss machen; 30,9 % strebten den Master in ihrem Zielland an und 27,2 % wollten promovieren. Finnland hatte den zweithöchsten Anteil an Studierenden mit der Promotion als Studienziel.

Bei den Daten für **Japan** fällt auf, dass 73,7 % der 642 deutschen Studierenden (2014/2015) in diesem Studienland keinen Abschluss anstrebten. Dies ist der höchste Wert von allen Staaten, die Angaben zur Art des angestrebten Abschlusses machen konnten.

44,9 % der 494 deutschen Studierenden (2013/2014) in **Irland** wollten dort mit dem Bachelor abschließen. Für 29,1 % war das Ziel der Master und für 25,7 % die Promotion. Irland hatte damit den dritthöchsten Anteil an Studierenden mit der Promotion als Studienziel.

Die **Tschechische Republik** wies 2014/2015 mit 61,8 % den höchsten Anteil an Studierenden auf, die einen Master-Abschluss anstrebten. 21,5 % der deutschen Studierenden hatten den Bachelor-Abschluss als Studienziel. 16,7 % der 484 Deutschen an tschechischen Hochschulen wollten promovieren.

58,3 % der 180 deutschen Studierenden (2013/2014) in **Island** strebten den Bachelor-Abschluss an, 30,0 % den Master.

6 Absolventen nach Studienland

Im Rahmen der jährlichen Umfrage des Statistischen Bundesamtes werden seit 2009 auch Daten zu deutschen Absolventen im Ausland erhoben. Im Einzelnen werden Zahlen zu den Abschlussarten Bachelor, Master, andere Abschlüsse und Promotionen erfasst. Insgesamt konnten in diesem Jahr 21 von 27 befragten Staaten und der flämische Teil Belgiens aktuelle Angaben liefern (siehe **Tabelle 6**), für einen Staat liegen lediglich ältere Angaben vor (Berichtsjahr 2011).

Fünf der sechs beliebtesten Zielstaaten liegen auch bei den Absolventen vorn (für die USA liegen keine Daten vor), allerdings in einer etwas anderen Reihenfolge.

Von den antwortenden Staaten wiesen die **Niederlande** 2013/2014 mit 6 207 die meisten deutschen Absolventen auf. Die Relation Absolventen/Studierende liegt dort aktuell bei 27 %.

72,9 % der deutschen Absolventen machten einen Bachelor-Abschluss, 27,1 % erwarben einen Master. Der Anteil der Bachelor-Abschlüsse ist in den Niederlanden der dritthöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

Das **Vereinigte Königreich** lag mit 6 160 Absolventen (Prüfungsjahr 2013/2014) an zweiter Stelle. Setzt man diesen Wert in Relation zu den deutschen Studierenden in Großbritannien, so kommt man - unabhängig vom für die Studierenden gewählten Bezugsjahr - auf einen Wert um die 40 %. Nimmt man das aktuelle Studienjahr 2013/2014, beträgt der Wert 39 %. Also macht ein großer Teil der Deutschen, die im Vereinigten Königreich ein Studium aufnehmen, dort auch einen Abschluss.

53,3 % der deutschen Absolventen erwarben 2012/2013 einen Master-Abschluss, 34,7 % einen Bachelor-Grad und 8,8 % einen Dokortitel. 3,1 % machten andere Abschlüsse.

Österreich wies im Prüfungsjahr 2012/2013 4 165 deutsche Absolventinnen und Absolventen auf. Dies sind im Verhältnis zur Zahl der deutschen Studierenden - ähnlich wie in den Niederlanden - recht wenig (16 %).

Von den deutschen Absolventen in Österreich machten 49,4 % einen Bachelor-Abschluss, 22,8 % einen Master; 5,0 % erwarben einen Dokortitel und 22,9 % andere Abschlüsse. Der Anteil anderer Abschlüsse in Österreich ist der zweithöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

In der **Schweiz** erwarben 2013 3 362 Deutsche einen Abschluss. Damit liegt die Relation Absolventen/Studierende zurzeit bei 23 %.

37,0 % der deutschen Absolventen erhielten einen Bachelor-Titel, 29,6 % einen Master und 19,3 % einen Doktorgrad. 14,2 % machten einen anderen Abschluss. Der Anteil der Promotionen ist in der Schweiz der dritthöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

Mit 1 763 deutschen Absolventen (Prüfungsjahr 2013/2014) an seinen Universitäten lag **Frankreich** an fünfter Stelle. Die Relation Absolventen/Studierende liegt unabhängig vom für die Studierenden gewählten Bezugsjahr bei mehr als 20 %, im aktuellen Bezugsjahr sogar bei 28 %.

Die Hälfte (49,6 %) der deutschen Absolventen erwarben einen Bachelor-Abschluss, 33,6 % einen Master-Grad, 6,0 % einen Dokortitel und 10,8 % andere Abschlüsse.

In **Spanien** machten 2013/2014 38,3 % der 708 deutschen Absolventen einen Bachelor-Abschluss, 52,7 % einen Master-Abschluss; 9,0 % schlossen ihre Promotion erfolgreich ab.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 28 %.

Die Daten für **Dänemark** zeigen, dass 34,6 % der 543 deutschen Absolventen des Jahres 2012/13 mit dem Bachelor, 55,6 % mit dem Master und 9,8 % mit der Promotion abschlossen. Der Anteil der Bachelor-Abschlüsse ist in Dänemark der dritthöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 21 %.

Australien verzeichnete im Prüfungsjahr 2013 389 deutsche Absolventen, darunter 54,2 % mit Master-Abschluss, 21,9 % mit Bachelor-Abschluss und 14,9 % mit der Promotion.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 29 %.

Die Verteilung der 361 deutschen Absolventen in **Schweden** nach Art des Abschlusses sah 2012/2013 wie folgt aus: 52,9 % machten einen Master-Abschluss, 21,6 % einen Bachelor-Abschluss, 18,6 % schlossen ihre Promotion ab.

Die Relation Absolventen/Studierende ist mit 8 % aktuell sehr niedrig.

In **Italien** erwarben 2011 77,9 % der 358 deutschen Absolventen einen Bachelor- oder einen Master-Abschluss. 14,2 % erwarben andere Abschlüsse. Neuere Daten liegen leider nicht vor. Der Anteil der Bachelor-Abschlüsse war der zweithöchste von allen Staaten mit Angaben zur Art des Abschlusses.

Für Italien liegt die aktuelle Relation Absolventen/Studierende bei etwa 25 %.

49,5 % der 297 deutschen Absolventen (2012/2013) in **Kanada** erwarben den Bachelor-Abschluss. 31,3 % erlangten den Master-Grad und 19,2 % den Dokortitel.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 17 %.

Die Verteilung der 265 deutschen Absolventen in **Neuseeland** nach Art des Abschlusses sah 2013 wie folgt aus: 43,4 % machten einen Master-Abschluss; 20,0 % erwarben den Bachelor-Titel, 18,1 % andere Abschlüsse, 18,5 % promovierten. Der Anteil der anderen Abschlüsse war der dritthöchste von allen Staaten mit Angaben zur Art des Abschlusses.

Für Neuseeland liegt die aktuelle Relation Absolventen/Studierende bei 26 %.

45,1 % der 233 deutschen Absolventen (2012/2013) in **Irland** schlossen mit dem Master-Titel ab, 35,6 % mit dem Bachelor und 15,9 % mit der Promotion.

In Irland ist die derzeitige Relation Absolventen/Studierende mit 47 % die höchste unter den in diesem Bericht betrachteten Staaten.

In **Norwegen** erwarben 2013/2014 35,6 % der 191 deutschen Absolventen einen Master-Abschluss, 27,7 % einen Bachelor, ebenfalls 27,7 % einen Dokortitel und 8,9 % andere Abschlüsse. Der Anteil der Promotionen war der höchste von allen Staaten mit Angaben zur Art des Abschlusses.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 17 %.

Im **flämischen Teil Belgiens** erreichten im Prüfungsjahr 2012/2013 89 (53,9 %) von 165 deutschen Absolventen den Master-Titel, 50 (30,3 %) den Bachelor-Abschluss und 26 (15,8 %) die Promotion.

In **Finnland** erwarben 2013/2014 72 (46,5 %) von 155 deutschen Absolventen einen Bachelor-Abschluss, 65 (41,9 %) einen Master-Abschluss.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt zurzeit bei etwa einem Viertel.

In **Portugal** erreichten im Prüfungsjahr 2012/2013 54 (40,6 %) von 133 deutschen Absolventen den Master-Titel, 31 (23,3 %) den Bachelor-Abschluss, 40 (30,1 %) andere Abschlüsse und 8 (6,0 %) die Promotion. Der Anteil der anderen-Abschlüsse ist in Portugal der höchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 12 %.

In der **Türkei** machten 2012/2013 alle 128 deutschen Absolventen (also 100 %) einen Bachelor. Damit hatte die Türkei den höchsten Anteil an Bachelor-Absolventen.

Die Relation Absolventen/Studierende ist mit 8 % aktuell sehr niedrig.

In **Polen** erwarben 2013/2014 44 (36,7 %) von 120 deutschen Absolventen einen Bachelor-Abschluss, 76 (63,3 %) einen Master-Abschluss.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt zurzeit bei 15 %.

Der Anteil der Master-Abschlüsse ist in Polen der zweithöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

Alle übrigen Staaten, die Angaben zu den Absolventen gemacht haben (Rumänien, Tschechische Republik, Russische Föderation und Island), hatten weniger als 100 deutsche Absolventen. Den höchsten Anteil an Absolventen mit Master-Abschluss erreichte Rumänien mit 85,5 %. Ferner wies die Tschechische Republik den zweithöchsten Anteil an Promotionen auf.

Anhang

1 Deutsche Studierende 2003 bis 2013 im Ausland nach Studienland*)

Studienland	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Österreich	6 151	7 069	10 174	11 961	14 789	20 019	23 706	27 350	30 574	32 192	26 536 b
Niederlande	6 479	8 604	11 896	13 988	16 550	18 972	20 805	23 831	25 028	25 019	23 123 b
Vereinigtes Königreich 1)	10 760	11 040	11 600	12 145	11 670	12 895	13 970	14 950	15 025	13 720	15 700
Schweiz	6 716	7 132	7 839	8 868	9 836	11 005	12 388	13 436	13 916	14 352	14 851
Vereinigte Staaten	8 745	8 640	8 829	8 656	8 907	9 679	9 548	9 458	9 347	9 819	10 160
Frankreich	6 496	6 509	6 867	6 939	6 787	6 071	6 213	6 252	6 147	6 618	6 654
China	1 280	2 187	2 736	3 090	3 554	4 417	4 239	4 800 s	5 451	6 271	6 270 s
Schweden	2 820	2 882	2 999	3 251	3 417	3 752	4 009	4 134	4 387	4 551	4 550 s
Ungarn	765	1 149	1 403	1 519	1 639	1 753	1 970	2 101	2 341	2 526	2 850
Dänemark	700	866	1 002	1 186	1 395	1 696	2 203	2 508	2 990	2 567 b	2 570 s
Spanien	5 659	1 350	1 478	1 652	1 638	1 966	2 690	2 714	2 677	2 520 t	2 512 b
Kanada	1 400 s	1 400 s	1 083	1 014	1 077	1 116	1 353	1 434	1 503	1 740 b	1 740 s
Italien	1 293	1 410	1 607	2 067	1 591	1 584	1 239	1 449	1 420	1 413	1 410 s
Australien	1 136	1 419	1 632	1 558	1 845	1 910	1 884	2 044	1 835	1 480	1 332 b
Türkei	125	143	202	266	389	552	790	1 119	1 337	1 730	1 230 s
Portugal	304	369	295	261	309	274	357	420	772	904	1 146 b
Norwegen	485	482	570	653	720	776	854	1 004	1 093	1 059	1 110
Neuseeland	837	840 s	970	970 s	1 040	1 326	1 438	1 458	1 324	1 140	1 090
Polen	182	290	344	398	469	521	630	716	798	731	801 b
Belgien 2)	381	371	442	484	560	774	825	995	1 110	801 b	800 s
Rumänien	146	225	263	236	308	338 s	368	450	595	616	769
Finnland	274	322	423	399	423	446	478	516	525	607	658
Japan	315	308	352	400	439	471	438	557	414	569	584
Lettland	34	42	67	65	88	94	109	155	370	565 b	565 s
Irland	319	401	443	465	435	556	511	538	418	490	494
Luxemburg	-	-	-	-	240	240	343	343	359	465 b	465 s
Tschechische Republik	82	179	237	256	286	337	394	394	427	401	436
Slowakei	3	12	18	31	222	345	392	424	471	433 b	430 s
Griechenland	63	67	289	276	236	230 s	220	243	289	277 b	280 s
Island	70	100	98	115	105	121	156	167	164	186	180 b
Russische Föderation .....	.	.	170 s	177	172	167	191	189	173	175 s	178
Vatikanstadt	229	200 s	161	160 s	200	220	220	200 s	180 s	160 s	143
Zusammen . . .	64 249	66 008	76 489	83 506	91 336	104 623	114 931	126 349	133 460	136 097	131 617
Hochgerechnete Zahl der deutschen Studierenden im Ausland insgesamt	64 800	66 400	77 100	84 100	92 200	105 600	116 200	128 900	136 100	138 900	134 500
Dagegen:											
Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland 3)	1 773 695	1 717 264	1 737 749	1 733 076	1 708 157	1 786 599	1 876 414	1 965 572	2 115 682	2 217 208	2 315 531
Deutsche Studierende im Ausland je 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	37	39	44	49	54	59	62	66	64	63	58

*) Es werden in der Regel nur diejenigen Staaten gesondert nachgewiesen, in denen 2013 100 Studierende und mehr aus Deutschland studierten.

Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden 2013.

1) Großbritannien und Nordirland.

2) Ab 2012 nur Belgien (flämisch)

3) Jeweils im Wintersemester.

b = Bruch in der Zeitreihe.

s = Schätzung.

t = Teilweise geschätzt.

2 Deutsche Studierende, Studienanfänger und Absolventen im Ausland 2013 nach Studienland*

Studienland	Studierende	Studienanfänger	Absolventen
Österreich	26 536	7 074	4 165 ¹⁾
Niederlande 2)	23 123	6 117	6 207 ¹⁾
Vereinigtes Königreich 3)	15 700	6 650 ⁴⁾	6 160
Schweiz	14 783 ⁵⁾	4 464 ⁵⁾	3 362
Vereinigte Staaten	10 160	.	.
Frankreich	6 414 ⁵⁾	1 704 ⁵⁾	1 763
China	6 271 ¹⁾	.	.
Schweden 1)	4 551	3 098	361
Ungarn 5)	2 891	.	.
Dänemark 1)	2 567	725	543
Spanien	2 512	407	708
Kanada 1)	1 740	.	297
Italien	1 413 ¹⁾	219 ⁶⁾	358 ⁴⁾
Australien	1 332	534	389
Portugal	1 146	949	133 ¹⁾
Norwegen	1 110	213	191
Neuseeland	1 015 ⁵⁾	447 ⁵⁾	265
Belgien, flämisch	801 ¹⁾	158 ⁴⁾	165 ¹⁾
Polen	801	172	120 ⁷⁾
Rumänien	769	.	76
Türkei	706 ⁵⁾	188 ⁵⁾	128 ^{1) 8)}
Finnland	658	178	155
Japan	642 ⁵⁾	.	.
Irland	494	68	233 ¹⁾
Tschechische Republik 5)	484	168	76
Russische Föderation 5)	254	.	43
Island	180	117	23
Vatikanstadt	142 ⁵⁾	.	.

*) Es werden in dieser Tabelle nur diejenigen Staaten nachgewiesen, für die auch Angaben zu Studienanfängern und/oder Absolventen vorliegen. Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden.

1) Berichtsjahr 2012/2013.

2) Ohne Promotionen.

3) Großbritannien und Nordirland.

4) Berichtsjahr 2011/2012.

5) Berichtsjahr 2014/2015.

6) Berichtsjahr 2010/2011.

7) Ohne Promotionen und Post Diploma.

8) Nur Bachelor.

3 Deutsche Studierende im Ausland 2003 - 2013 nach Studienland und Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms *)

Studienland	Kurz- bezeichnung	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Spanien	ES	4 325	4 710	5 063	5 121	4 984	4 752	4 954	4 977	5 180	5 419	5 339
Frankreich	FR	3 997	4 306	4 498	4 319	4 212	4 207	4 299	4 555	4 763	4 789	4 877
Vereinigtes Königreich 1)	UK	3 159	3 087	3 106	3 005	2 963	2 927	2 943	3 053	3 103	3 132	3 140
Schweden	SE	1 653	1 762	1 874	1 989	2 030	2 061	2 210	2 290	2 385	2 448	2 313
Türkei	TR	-	96	210	337	427	542	668	906	1 231	1 467	1 781
Italien	IT	1 755	1 796	1 857	1 824	1 630	1 549	1 415	1 318	1 536	1 577	1 706
Finnland	FI	918	1 028	1 061	1 106	1 042	1 106	1 038	1 127	1 155	1 298	1 381
Norwegen	NO	463	529	647	715	717	764	811	925	970	1 007	1 101
Irland	IE	926	861	858	869	878	884	820	813	829	938	1 043
Niederlande	NL	862	905	818	764	777	693	803	781	859	879	970
Polen	PL	395	566	652	669	602	580	582	663	760	792	956
Dänemark	DK	410	477	568	575	637	661	742	801	861	823	778
Portugal	PT	283	345	377	368	371	381	414	493	485	614	717
Ungarn	HU	171	259	335	312	351	341	372	417	457	498	558
Österreich	AT	387	429	472	440	464	475	460	489	533	579	544
Schweiz	CH	-	-	-	-	-	-	-	-	633	589	538
Tschechische Republik	CZ	207	310	374	345	339	349	357	358	388	450	473
Belgien	BE	330	319	334	326	356	320	337	332	385	403	453
Estland	EE	25	49	67	76	70	83	80	116	162	209	235
Lettland	LV	23	36	54	61	67	68	73	81	125	133	180
Griechenland	GR	165	175	199	197	187	190	167	162	155	141	146
Litauen	LT	49	78	98	66	114	109	104	103	123	137	138
Island	IS	47	70	76	95	60	82	92	102	108	121	127
Slowenien	SI	24	45	50	71	66	66	72	66	88	87	119
Rumänien	RO	27	41	52	76	67	60	73	77	98	89	86
Slowakei	SK	26	28	50	47	44	38	32	38	39	49	60
Malta	MT	28	46	34	41	29	40	49	36	46	58	56
Kroatien	HR	-	-	-	-	-	-	-	-	22	36	53
Zypern	CY	7	18	23	30	17	24	15	34	46	50	49
Bulgarien	BG	17	39	24	20	23	31	23	32	49	35	31
Luxemburg	LU	1	5	6	11	22	20	21	29	14	35	31
Liechtenstein	LI	8	12	11	9	7	4	3	4	5	5	3
Insgesamt ...	X	20 688	22 427	23 848	23 884	23 553	23 407	24 029	25 178	27 593	28 887	29 982

*) Angaben des DAAD.

Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden 2011/2012.

1) Großbritannien und Nordirland.

4 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen *)

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon									
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe
				zusammen	darunter: Wirtschaftswissenschaften							
Österreich	2013/2014	Anz. 26 536 100	3 428 12,9	11 618 43,8	3 831 14,4	3 086 11,6	2 692 10,1	382 1,4	268 1,0	2 791 10,5	1 538 5,8	733 2,8
Niederlande	2013/2014	Anz. 23 123 100	1 037 4,5	11 807 51,1	7 768 33,6	663 2,9	2 168 9,4	4 0,0	209 0,9	894 3,9	1 251 5,4	5 090 22,0
Schweiz	2014/2015	Anz. 14 783 100	1 932 13,1	5 960 40,3	3 055 20,7	2 307 15,6	1 055 7,1	122 0,8	32 0,2	1 887 12,8	781 5,3	707 4,8
Vereinigtes Königreich 1)	2006/2007	Anz. 12 135 100	1 670 13,8	5 610 46,2	2 930 24,1	1 715 14,1	675 5,6	20 0,2	40 0,3	1 185 9,8	755 6,2	465 3,8
Vereinigte Staaten	2013/2014	Anz. 10 160 100	914 9,0	4 227 41,6	2 987 29,4	1 097 10,8	173 1,7	– –	– –	803 7,9	417 4,1	2 530 24,9
Frankreich	2014/2015	Anz. 6 414 100	3 148 49,1	1 927 30,0	742 11,6	562 8,8	355 5,5	– –	– –	– –	322 5,0	100 1,6
Schweden	2012/2013	Anz. 4 551 100	918 20,2	1 326 29,1	608 13,4	843 18,5	324 7,1	1 0,0	21 0,5	810 17,8	143 3,1	165 3,6
Ungarn	2014/2015	Anz. 2 891 100	40 1,4	141 4,9	62 2,1	4 0,1	1 942 67,2	245 8,5	1 0,0	12 0,4	7 0,2	499 17,3
Dänemark	2012/2013	Anz. 2 567 100	461 18,0	1 292 50,3	965 37,6	274 10,7	114 4,4	36 1,4	46 1,8	219 8,5	91 3,5	34 1,3
Spanien	2013/2014	Anz. 2 512 100	346 13,8	1 156 46,0	670 26,7	151 6,0	130 5,2	24 1,0	20 0,8	309 12,3	102 4,1	274 10,9
Kanada	2012/2013	Anz. 1 740 100	339 19,5	552 31,7	300 17,2	351 20,2	153 8,8	– –	57 3,3	129 7,4	48 2,8	111 6,4
Türkei	2012/2013	Anz. 1 730 100	549 31,7	731 42,3	188 10,9	29 1,7	210 12,1	8 0,5	9 0,5	154 8,9	11 0,6	29 1,7
Italien	2012/2013	Anz. 1 413 100	179 12,7	579 41,0	325 23,0	45 3,2	61 4,3	12 0,8	32 2,3	116 8,2	40 2,8	349 24,7

4 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen *)

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon									
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe
				zusammen	darunter: Wirtschaftswissenschaften							
Australien	2013 Anz. %	1 332 100	81 6,1	683 51,3	535 40,2	258 19,4	88 6,6	3 0,2	21 1,6	94 7,1	51 3,8	53 4,0
Portugal	2013/2014 Anz. %	1 146 100	166 14,5	527 46,0	44 3,8	93 8,1	79 6,9	6 0,5	7 0,6	126 11,0	77 6,7	65 5,7
Norwegen	2013/2014 Anz. %	1 110 100	248 22,3	250 22,5	119 10,7	126 11,4	173 15,6	2 0,2	8 0,7	77 6,9	23 2,1	203 18,3
Neuseeland	2014 Anz. %	1 015 100	116 11,4	411 40,5	258 25,4	202 19,9	100 9,9	6 0,6	14 1,4	85 8,4	47 4,6	34 3,3
Belgien, flämisch 2)	2012/2013 Anz. %	801 100	47 5,9	251 31,3	96 12,0	78 9,7	189 23,6	94 11,7	3 0,4	45 5,6	67 8,4	27 3,4
Finnland	2013/2014 Anz. %	658 100	109 16,6	204 31,0	143 21,7	59 9,0	50 7,6	4 0,6	15 2,3	114 17,3	51 7,8	52 7,9
Japan	2014/2015 Anz. %	642 100	34 5,3	46 7,2	-	14 2,2	-	-	-	29 4,5	2 0,3	510 79,4
Irland	2013/2014 Anz. %	494 100	47 9,5	214 43,3	149 30,2	70 14,2	27 5,5	2 0,4	3 0,6	30 6,1	33 6,7	68 13,8
Tschechische Republik	2014/2015 Anz. %	484 100	38 7,9	116 24,0	52 10,7	39 8,1	253 52,3	5 1,0	3 0,6	20 4,1	7 1,4	3 0,6
Island	2013/2014 Anz. %	180 100	54 30,0	42 23,3	22 12,2	49 27,2	6 3,3	-	6 3,3	15 8,3	6 3,3	2 1,1
Vatikanstadt	2014/2015 Anz. %	142 100	142 100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dagegen: Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	2014/2015 Anz. %	2 377 341 100	474 652 20,0	738 852 31,1	378 749 15,9	432 731 18,2	141 243 5,9	7 556 0,3	47 473 2,0	458 317 19,3	74 728 3,1	1 789 0,1

*) Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden.

1) Großbritannien und Nordirland. Die Abweichung zu Tabelle 1 beim Insgesamt ergibt sich durch Rundungen. Quelle: HESA Student Record 2006/2007, Higher Education Statistics Agency Limited 2008.

HESA übernimmt keine Verantwortung für irgendwelche Schlüsse oder Folgerungen, die von Dritten aus diesen Daten gezogen werden.

2) Für die deutschen Studierenden im französischen Teil Belgiens liegen keine Informationen zur Fächergliederung vor.

5 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und angestrebtem Abschluss*)

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon						
			Bachelor	Master	Promotion	Andere Abschlüsse	Kein Abschluss angestrebt	Abschluss unbekannt	
Österreich	2013/2014	Anz.	26 536	14 507	5 092	1 985	4 952	–	–
		%	100	54,7	19,2	7,5	18,7	–	–
Niederlande 1)	2013/2014	Anz.	23 123	20 068	3 055	–	–	–	–
		%	100	86,8	13,2	–	–	–	–
Vereinigtes Königreich 2)	2011/2012	Anz.	15 025	6 915	4 920	2 155	1 030	–	–
		%	100	46,0	32,7	14,3	6,9	–	–
Schweiz	2014/2015	Anz.	14 783	5 510	3 301	3 670	2 195	107	–
		%	100	37,3	22,3	24,8	14,8	0,7	–
Frankreich	2014/2015	Anz.	6 414	3 826	1 777	488	323	–	–
		%	100	59,7	27,7	7,6	5,0	–	–
Schweden	2012/2013	Anz.	4 551	–	–	596	–	–	3 955
		%	100	–	–	13,1	–	–	86,9
Ungarn	2014/2015	Anz.	2 891	577	79	41	2 185	–	9
		%	100	20,0	2,7	1,4	75,6	–	0,3
Dänemark	2012/2013	Anz.	2 567	962	1 330	275	–	–	–
		%	100	37,5	51,8	10,7	–	–	–
Spanien	2013/2014	Anz.	2 512	1 700	732	80	–	–	–
		%	100	67,7	29,1	3,2	–	–	–
Kanada	2012/2013	Anz.	1 740	864	258	393	9	102	114
		%	100	49,7	14,8	22,6	0,5	5,9	6,6
Türkei	2012/2013	Anz.	1 730	1 730	–	–	–	–	–
		%	100	100,0	–	–	–	–	–
Italien	2008/2009	Anz.	1 584	1 277	121	113	73	–	–
		%	100	80,6	7,6	7,1	4,6	–	–
Australien	2013	Anz.	1 332	427	392	469	44	–	–
		%	100	32,1	29,4	35,2	3,3	–	–
Portugal	2013/2014	Anz.	1 146	630	440	73	3	–	–
		%	100	55,0	38,4	6,4	0,3	–	–

5 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und angestrebtem Abschluss^{*)}

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon						
			Bachelor	Master	Promotion	Andere Abschlüsse	Kein Abschluss angestrebt	Abschluss unbekannt	
Norwegen	2013/2014	Anz.	1 110	260	229	249	372	-	-
		%	100	23,4	20,6	22,4	33,5	-	-
Neuseeland	2014	Anz.	1 015	354	109	210	114	228	-
		%	100	34,9	10,7	20,7	11,2	22,5	-
Belgien flämisch 3)	2012/2013	Anz.	801	444	207	123	27	-	-
		%	100	55,4	25,8	15,4	3,4	-	-
Polen	2013/2014	Anz.	801	-	-	30	28	-	743
		%	100	-	-	3,7	3,5	-	92,8
Rumänien	2013/2014	Anz.	769	716	27	26	-	-	-
		%	100	93,1	3,5	3,4	-	-	-
Finnland	2013/2014	Anz.	658	261	203	179	15	-	-
		%	100	39,7	30,9	27,2	2,3	-	-
Japan	2014/2015	Anz.	642	41	128 ⁴⁾	-	-	473	-
		%	100	6,4	19,9 ⁴⁾	-	-	73,7	-
Irland	2013/2014	Anz.	494	222	144	127	1	-	-
		%	100	44,9	29,1	25,7	0,2	-	-
Tschechische Republik	2014/2015	Anz.	484	104	299	81	-	-	-
		%	100	21,5	61,8	16,7	-	-	-
Island	2013/2014	Anz.	180	105	54	17	4	-	-
		%	100	58,3	30,0	9,4	2,2	-	-

*) Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden.

1) Ohne Promotionen.

2) Großbritannien und Nordirland. Alle Werte wurden auf ein Vielfaches von 5 gerundet.

3) Für die deutschen Studierenden im französischen Teil Belgiens liegen keine Informationen zum angestrebtem Abschluss vor.

4) Einschl. Promotionen.

6 Deutsche Absolventen im Ausland nach Studienland und Art des Abschlusses *)

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon					
			Bachelor	Master	Promotion	Andere Abschlüsse	Abschluss unbekannt	
Niederlande 1)	2013/2014	Anz.	6 207	4 527	1 680	–	–	–
		%	100	72,9	27,1	–	–	–
Vereinigtes Königreich 2)	2013/2014	Anz.	6 160	2 140	3 285	545	190	–
		%	100	34,7	53,3	8,8	3,1	–
Österreich	2012/2013	Anz.	4 165	2 058	948	207	952	–
		%	100	49,4	22,8	5,0	22,9	–
Schweiz	2013/2014	Anz.	3 362	1 243	994	649	476	–
		%	100	37,0	29,6	19,3	14,2	–
Frankreich	2013/2014	Anz.	1 763	875	592	106	190	–
		%	100	49,6	33,6	6,0	10,8	–
Spanien	2013/2014	Anz.	708	271	373	64	–	–
		%	100	38,3	52,7	9,0	–	–
Dänemark	2012/2013	Anz.	543	188	302	53	–	–
		%	100	34,6	55,6	9,8	–	–
Australien	2013	Anz.	389	85	211	58	35	–
		%	100	21,9	54,2	14,9	9,0	–
Schweden	2012/2013	Anz.	361	78	191	67	25	–
		%	100	21,6	52,9	18,6	6,9	–
Italien	2011/2012	Anz.	358	279 ³⁾	–	28	51	–
		%	100	77,9	–	7,8	14,2	–
Kanada	2012/2013	Anz.	297	147	93	57	–	–
		%	100	49,5	31,3	19,2	–	–
Neuseeland	2013	Anz.	265	115	53	49	48	–
		%	100	43,4	20,0	18,5	18,1	–

6 Deutsche Absolventen im Ausland nach Studienland und Art des Abschlusses^{*)}

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon					
			Bachelor	Master	Promotion	Andere Abschlüsse	Abschluss unbekannt	
Irland	2012/2013	Anz.	233	83	105	37	8	-
		%	100	35,6	45,1	15,9	3,4	-
Norwegen	2013/2014	Anz.	191	53	68	53	17	-
		%	100	27,7	35,6	27,7	8,9	-
Belgien flämisch	2012/2013	Anz.	165	50	89	26	-	-
		%	100	30,3	53,9	15,8	-	-
Finnland	2013	Anz.	155	72	65	17	1	-
		%	100	46,5	41,9	11,0	0,6	-
Portugal	2012/2013	Anz.	133	31	54	8	40	-
		%	100	23,3	40,6	6,0	30,1	-
Türkei	2012/2013	Anz.	128	128	-	-	-	-
		%	100	100	-	-	-	-
Polen 4)	2013/2014	Anz.	120	44	76	-	-	-
		%	100	36,7	63,3	-	-	-
Rumänien	2013/2014	Anz.	76	8	65	3	-	-
		%	100	10,5	85,5	3,9	-	-
Tschechische Republik	2014/2015	Anz.	76	18	42	16	-	-
		%	100	23,7	55,3	21,1	-	-
Russische Föderation	2014/2015	Anz.	43	-	-	-	-	43
		%	100	-	-	-	-	100
Island	2013/2014	Anz.	23	11	9	1	2	-
		%	100	47,8	39,1	4,3	8,7	-

*) Es werden in dieser Tabelle nur diejenigen Staaten nachgewiesen, für die auch Angaben zu Absolventen vorliegen.

Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Absolventen.

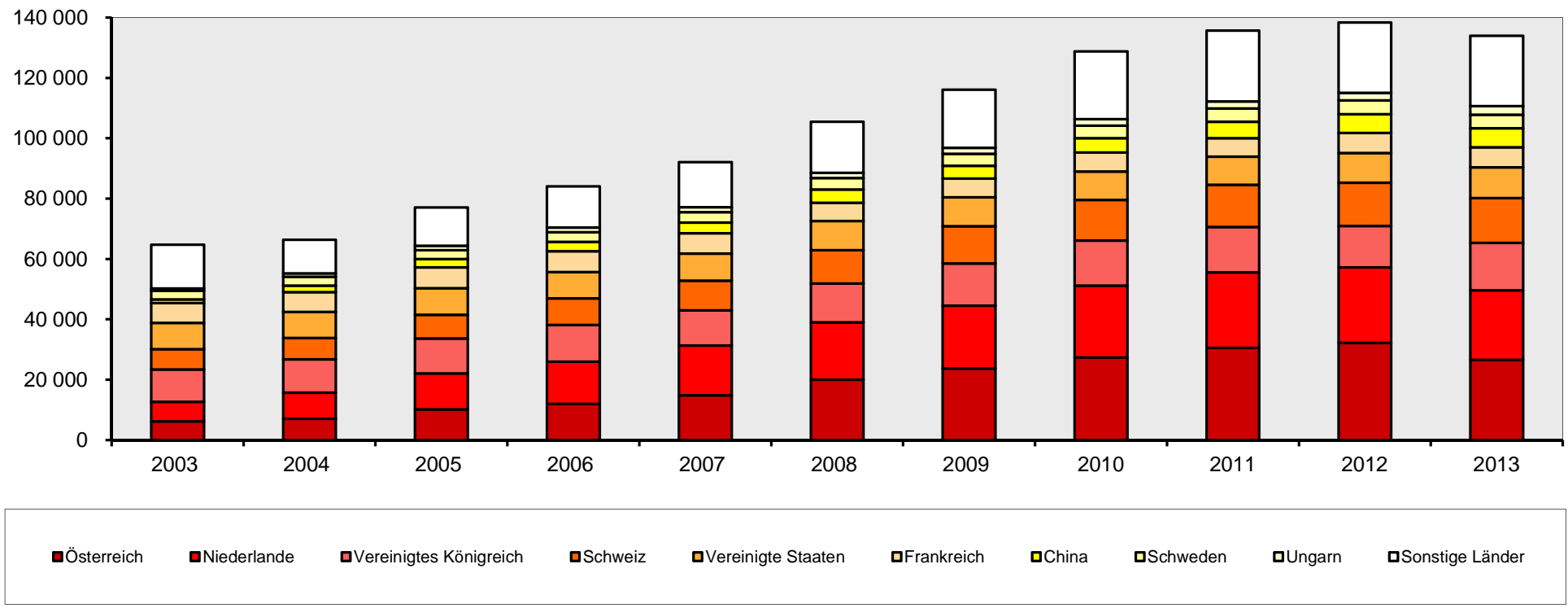
1) Ohne Promotionen.

2) Großbritannien und Nordirland. Alle Werte wurden auf ein Vielfaches von 5 gerundet.

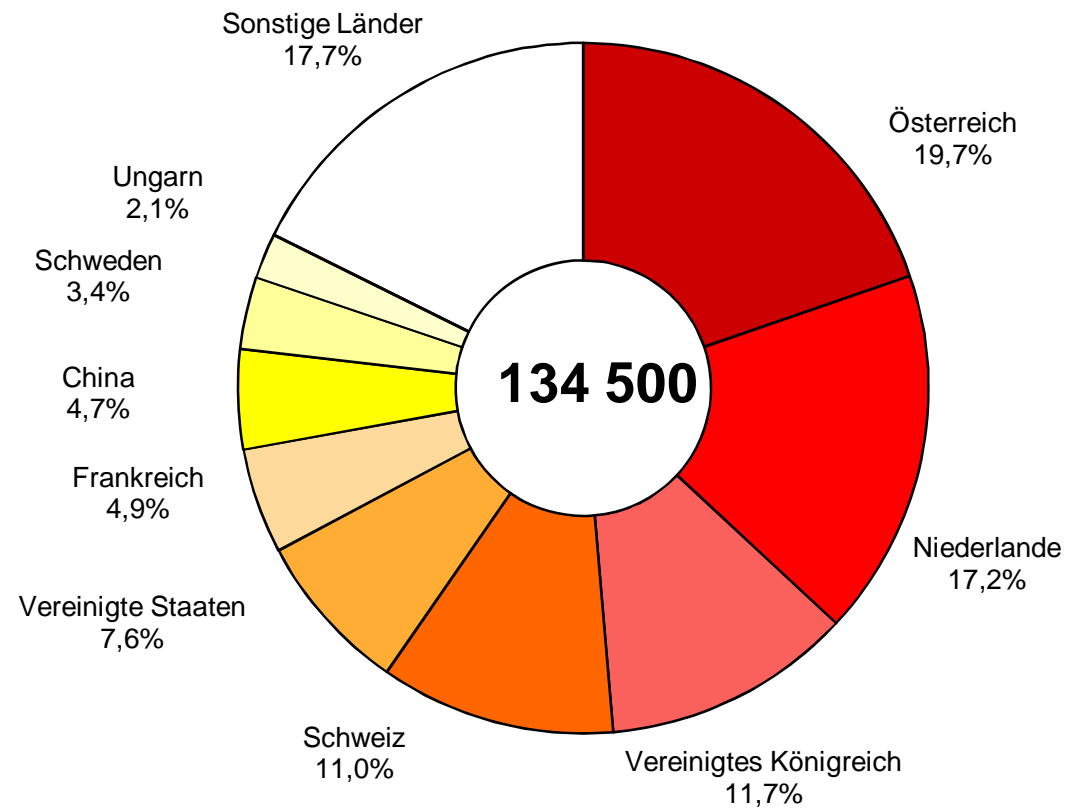
3) Einschl. Master-Abschluss.

4) Ohne Promotionen und Post Diploma.

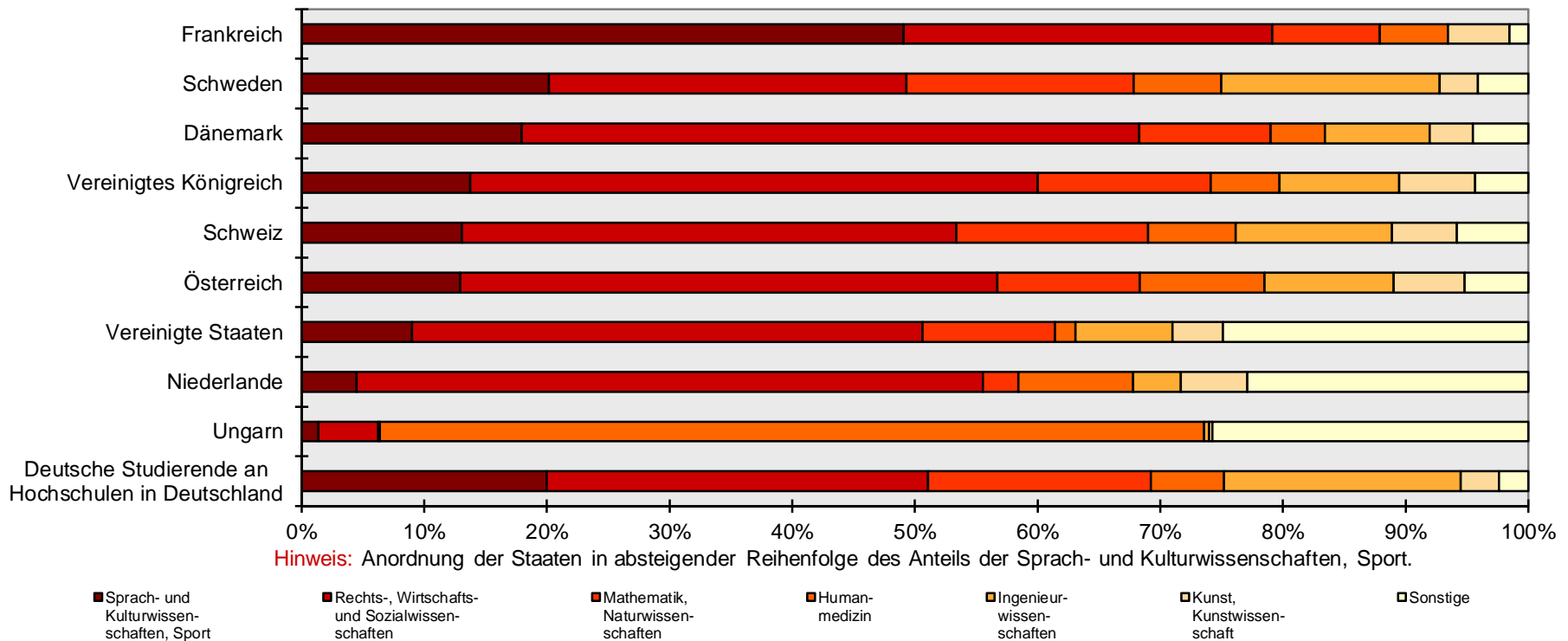
1 Deutsche Studierende im Ausland 2003 - 2013



2 Deutsche Studierende im Ausland 2013 nach Studienland



3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen



1 Deutsche Studierende im Ausland 2013 nach Studienland

